

Der Kreis Adenau im Jahr 1928

Daten, wirtschafts- und sozialgeschichtliche Informationen zum 1932 aufgelösten Landkreis

Leonhard Janta

Die Geschichte des Kreises Adenau endete 1932. Damals wurde der seit 1816 bestehende preußische Landkreis im Zuge einer Gebietsreform aufgelöst und größtenteils in den Kreis Ahrweiler eingegliedert.

Nur fünf Jahre vor der Kreisauflösung fand am 18./19. Juni 1927 die Eröffnung des Nürburgrings statt. Mit diesem Großprojekt, das den

Kreis Adenau finanziell völlig überforderte, wurde die Grundlage für die Erfolgsgeschichte der international bekannten Rennstrecke gelegt, die bis heute der Wirtschaftsmotor der Hocheifelregion ist.

Dass sich die Initiatoren der wirtschaftlichen Bedeutung und des Zukunftspotentials der Anlage bewusst waren, belegen verschiedene

Schriften¹⁾ aus der Zeit, darunter auch das 1928 erschienene „Auskunftsbuch über den Kreis Adenau und den Nürburg-Ring“.²⁾

Ohne die 1927 eröffnete Rennstrecke wäre dieses Werk gewiss nicht erschienen. Das Auskunftsbuch liefert eine Fülle an Informationen. Es stellt den Kreis Adenau, seine Gebietskörperschaften mit allen behördlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen vor. Einführungen in die Geschichte, statistische Angaben sowie Auflistungen der Bewohner finden sich ebenfalls in dem umfassenden Nachschlagewerk.

Weitsichtig erkannten die Verantwortlichen des Kreises Adenau, dass der Fremdenverkehr große Chancen zum wirtschaftlichen Aufschwung der Hocheifelregion eröffnete.

Mit einer verstärkten Fremdenverkehrswerbung durch das eigens eingerichtete Verkehrsamt wollte man vor allem den Nürburgring und die reizvolle Eifelregion in und um Adenau touristisch besser vermarkten.

Nähe oder an der Zufahrtsstraße zur Start- und Zielstelle. Bezeichnend ist die besondere Reklame für Tankstellen und Garagen. Das alles verdeutlicht die Umbruchsituation nach dem Bau der Eifelrennstrecke.

Das Kreisgebiet Adenau

Zum Kreis Adenau gehörten 1928 107 Landgemeinden und Wohnplätze.

Die Einwohnerzahl lag laut amtlicher Statistik 1925 bei 25 153, davon waren 24 888 Mitglieder der katholischen Kirche, 249 evangelische Christen und 5 Juden. Der Gesamtkreis umfasste eine Fläche von 549 Quadratkilometern. Zum Vergleich lebten damals im Kreis Ahrweiler auf 371 Quadratkilometern 48 828 Einwohner (45 465 Katholiken, 2479 Evangelische und 382 Juden) in 3 Städten (Ahrweiler, Remagen, Sinzig) und 49 Landgemeinden.³⁾

Der Kreis Adenau war dagegen ein Landkreis ohne Stadt. Adenau firmierte als Kreisort. Stadtrechte erhielt Adenau erst 1952.⁴⁾

Die Bürgermeistereien und ihre Gemeinden 1928

(In Klammern sind die Einwohnerzahlen aufgeführt)

Adenau

Adenau (2225); Breidscheid (145); Dümpelfeld (307); Fuchshofen (102); Gilgenbach (170); Harscheid (79); Herschbach (308); Herschbroich (224); Honerath (85); Insul (285); Jammels-hofen mit Hohe Acht (152); Kaltenborn (330); Kottenborn (91); Leimbach (202); Lückenbach (45); Niederadenau (226); Quiddelbach (260); Reifferscheid (375); Rodder (136); Schuld (480); Sierscheid (86); Wimbach (310); Winne-rath (195);

Antweiler

Antweiler (485); Aremberg (276); Barweiler (342); Bauler (76); Blindert (158); Dankerath (110); Dorsel (276); Eichenbach (60); Hoffeld (272); Hümmel (174); Müsch (155); Nohn (422); Ohlenhard (113); Pitscheid (105); Pomster (218); Senscheid (109); Trierscheid (78); Wers-hofen (609); Wiesemscheid (178); Wirft (141)

Brück

Brück (341); Denn (344); Hönningen (562); Kesseling (410); Liers (171); Lind (246); Obliers

Peter Weber [30]

Hauptstraße **Adenau** Telefon 13

Auto- und Motorrad-Reparaturen

Ersatzteile / Garage / Tankstelle

Verkauf von Automobilen u. Motorrädern

Ring-Terrassen am Nürburg-Ring

3 Kilometer Sicht auf die Rennstrecke

350 Sitzplätze

Besitzer: **Willy Köppinghoff**

Adenau — **Bonn**

Café — Konditorei [33]

Fernruf **Restaurant** Garagen

Anzeigen aus dem Auskunftsbuch von 1928

Der „Ring“ wird 1928 schon als „weltgrößte Renn- und Prüfungsstrecke für Kraftfahrzeuge“ bezeichnet. Hotels, Fremdenpensionen und Zimmervermieter, die sich schnell auf die Besucher des Nürburgings eingestellt hatten, warben mit Hinweisen auf die günstige Lage zur Rennstrecke und die Lage ihres Hauses in der

(38); Plittersdorf (80); Pützfeld (144); (144); Staffel (231); Weidenbach (182);

Kelberg

Kelberg (415); Berenbach (155); Bodenbach (235); Bongard (237); Borler (108); Brück (82); Drees (163); Gelenberg (86); Gunderath (88); Hausen (277); Horperath (104); Hünerbach (80); Kaperich (156); Kirsbach (94); Kötterbach (152); Kötterichen (83); Meuspath mit Krebsbacherhof (145); Mosbruch m. Zumried (174); Müllenbach (379); Nitz (54); Nürburg (91); Reimrath mit Bruckhausen (72); Rothenbach-Meisenthal (151); Sassen (126); Uersfeld (354); Ueß (62); Welcherath (122); Zermüllen (183);

Kempenich

Kempenich (1120); Engeln (181); Hannebach (60) mit Heulingshof (24) und Wollscheid (84); Hausten (155) mit Morswiesen 124); Hohenleimbach (245); Lederbach (258); Spessart (278) mit Hannebach (25); Wabern (71); Weibern (1207);

Virneburg

Virneburg (281); Acht (116); Arbach (188); Arft (278); Baar (499); Bereborn (132); Herresbach (323); Kolverath (153); Langenfeld (440); Langscheid (103); Lierstall (232); Mannebach (265); Oberelz (171); Retterath 324); Siebenbach (174); Welschenbach (112)

Erwerbsgrundlage

Landwirtschaft / Viehzucht

Landwirtschaft und Viehzucht waren die Haupterwerbsquelle der meisten Einwohner. Aufgrund der durchweg wenig fruchtbaren Böden und der Ungunst des rauen Klimas konnten nur geringe Erträgen erzielt werden. Durch Aufklärung über Anbaumethoden und Verbesserung der Viehzucht versuchte man die Erträge zu steigern. „Hindernd im Wege steht das Vorurteil so vieler Eifelbauern gegen die vielseitigen praktischen Vorschläge, die ihm auch von berufener und erfahrener Seite an Hand gegeben werden. Erst wenn dieses Vorurteil geschwunden sein wird, werden der Landwirtschaft und der Viehzucht die Wege zur weiteren Entwicklung geebnet sein.“⁵⁾

Bergbau und Industrie

Die Tuffsteinindustrie in und um Weibern wurde als die wichtigste Industrie angesehen. Dank

Landwirte!

Ohne **berufliche Ausbildung** kein Fortschritt!

Schickt eure Söhne zwei Winterhalbjahre auf die

**Landwirtschaftliche Schule der
Landwirtschaftskammer in Adenau!**

Ohne **dauernde Aufklärung** kein Fortschritt!

Nurst die euch kostenlos gebotene

Beratungsmöglichkeit

an der Landwirtschaftlichen Schule in Adenau
möglichst oft und weitgehend aus!

[19]

Inserat aus dem Auskunftsbuch von 1928

des vulkanischen Erbes konnten hier bis zu 70 Meter mächtige Tuffsteinvorkommen erschlossen werden. Basaltvorkommen bei Hannebach, aber auch bei Hoffeld bildeten die Grundlage für Basaltsteinbruchbetriebe, die vor allem für den Straßenbau Schotter lieferten. Phonolith wurde bei Kempenich gewonnen und als Düngemittel auf den Markt gebracht, Schwerspat bei Uersfeld gefördert. Als wenig ergiebig erwiesen sich die Förderung von Braunkohle, Silber, Quarz, Kupfererz. Dagegen hatte die Holzindustrie mit Sägewerken in Kempenich, Leimbach und Brück mehr Bedeutung. Erwähnt wird zudem eine Metallgießerei in Hönningen. Die einst bedeutende Tabak- und Tuchindustrie in Adenau fristete zu dieser Zeit bereits ein Schattendasein.

Waldwirtschaft, Jagden und Fischerein

Umfangreiche Aufforstungsprogramme der ausgedehnten zusammenhängenden Waldungen stellten ab dem 19. Jahrhundert die Grundlage für eine lohnende Forstwirtschaft und für die Jagd dar. Der Wald war oft die Haupteinnahmequelle der Gemeinden.

In der fischreichen Ahr und zahlreichen Bächen fanden Sportangler gute Möglichkeiten zum Fischen. Das war auch ein besonderes Angebot für Sommergäste.

Behörden, Einrichtungen und Vereine

Der Kreis Adenau besaß 1928 ein eigenes Kreiselektrizitätsamt, eine eigene Kreissparkasse und ein Verkehrsamt sowie die Nürburgring-Verwaltung. Zu den Staatsbehörden gehörten

das Gesundheitsamt, das Veterinäramt, das Schulamt, eine Nebenstelle des Kulturamtes und das Katasteramt. Das Amtsgericht Adenau, ein Notariat, die Allgemeine Ortskrankenkasse Adenau waren hier ebenfalls angesiedelt.

Die katholischen Kirchengemeinden waren zusammengeschlossen in den Dekanaten Adenau, Burgbrohl und Kelberg. Die evangelische Gemeinde Adenau zählte zur Kirchenprovinz Rheinprovinz.

Die Rektoratsschule Adenau, aus der das heutige Erich-Klausener-Gymnasium hervorgegangen ist, war die einzige höhere Schule in der Hocheifelgemeinde. Eigene Volksschulen besaßen fast alle Dörfer. Gewerbliche Berufsschulen boten Unterricht in Adenau und Weibern an. Krankenhäuser in Adenau und Kempenich sowie insgesamt 9 Ärzte sicherten die medizinische Grundversorgung. Hinzu kamen noch ein Zahnarzt in Adenau und 3 Zahntechniker sowie ein Tierarzt.

Spar- und Darlehensvereine gab es über das gesamte Kreisgebiet verteilt.

Katholische Gesellenvereine wiesen Adenau und Quiddelbach auf; Katholische Jünglingsvereine und Jungfrauenkongregationen sowie Junggesellenvereine waren in großer Zahl in den Pfarrgemeinden gegründet worden.

Unter Politische Vereine wurden die Zentrums- und Sozialdemokratische Partei im Kreis Adenau gefasst sowie eine Kommunalpolitische Kreisvereinigung.

Bei den wirtschaftlichen Berufs- und Fachvereinen wurden im Adressbuch u. a. der Kreiswirteverein, der Bienenzuchtverein und Ziegenzuchtverein in Adenau aufgezählt. Kempenich verfügte ebenso wie Arft über einen Handwerkerverein, zusätzlich aber auch über einen Obst- und Gartenbauverein sowie Verkehrs- und Kurverein.

Weibern hatte ebenfalls einen Verkehrsverein und einen Berufsverband der Steinarbeiter.

Insgesamt gab es von Adenau bis Wershofen 14 Freiwillige Feuerwehren.

Über Sanitätskolonnen verfügten Adenau, Brück, Kempenich und Weibern.

Der Förderung der Geselligkeit hatten sich Bürgervereine in Adenau, Barweiler, Leimbach-Gilgenbach und Müsch verschrieben. Gilgenbach nannte einen Theaterklub sein Eigen. In

Hausten hatten sich Bürger im Geselligkeitsklub „Frohsinn“ zusammengeschlossen.

Der Eifelverein war mit Ortsgruppen in Adenau, Antweiler, Nürburg und Kelberg vertreten. Landwehr- und Kameradschaftliche Vereine ehemaliger Krieger waren in Adenau und Dümpelfeld gegründet worden.

Musik- und Gesangvereine, Turn- und Sportvereine hatten zahlreiche Mitglieder in vielen Orten. Bei den Schützenvereinen ist nur die St. Hubertus Schützengesellschaft Antweiler aufgelistet. Als Besonderheit sind zwei Lotterievereine in Dümpelfeld und Leimbach zu nennen.

Insgesamt erstaunt das reiche Vereinsleben, dem sich viele Bürger in ihrer Freizeit verschrieben hatten.

Zu den Einwohnerlisten

Bei den Einwohnerlisten, in denen die Haushaltsvorstände mit Familiennamen, Adresse und Berufsangabe genannt werden, fällt auf, dass die Vielfalt und Differenzierung der Berufsstruktur von der jeweiligen Ortsgröße abhängig ist. Am größten ist die berufliche Vielfalt im Kreisort Adenau, es folgen Weibern und Kempenich.

In den kleineren Dörfern sind Landwirte oder Ackerer die vorherrschenden Berufe. Frauen als Haushaltsvorstände mit eigenen Berufen sind in den Auflistungen die Ausnahme. Selbst Witwen werden noch mit dem Nach- und Vornamen ihres verstorbenen Mannes als Haushaltsvorstand aufgeführt.

Adenau mit seinen 2225 Einwohnern verfügte über alle Geschäfte des täglichen Bedarfs und war für die ganze Region als Sitz der Kreisverwaltung und zahlreicher Behörden der zentrale Einkaufsort. Straßenbezeichnungen waren hier im Gegensatz zu vielen Dörfern schon selbstverständlich.

Eindrucksvoll ist das Verzeichnis der Handel- und Gewerbetreibenden und das der nach Berufszweigen namentlich aufgeführten freiberuflichen Bewohner. Diese Aufstellung sagt allerdings wenig über die Größe und Wirtschaftskraft der Geschäfte aus:

3 Ärzte, 1 Apotheker, 6 Automobilwerkstätten, 1 Baugeschäft, 2 Briketthandlungen, 3 Buch-

bindereien, 1 Buchdruckerei, 1 Bücherleihanstalt, 1 Geschäft für „Closetteinrichtung“, 1 Dachdecker, 2 Damenhuthandlungen, 2 Damenbekleiderhandlungen, 2 Delikatessenhandlungen, 2 Dentisten, 3 Drogenhandlungen, 3 Einrahmungsgeschäfte, 5 Eisenwarengeschäfte, 2 Elektrogeschäfte, 2 Erfrischungshallen, 3 Fahrradhandlungen, 2 Farb- und Materialwarenhandlungen, 1 Fellhandlung, 1 Fischhandlung, 1 Flaschenbierhandlung, 3 Friseur, 6 Fuhrunternehmer, 14 Gastwirtschaften, 1 Gärtner, 2 Gerbereien, 2 Getreidehandlungen, 1 Güterbestätter, 2 Hebammen, 1 Herbergsunternehmen, 3 Huthandlungen, 4 Installationsgeschäfte, 2 Kaffeerestauranten, 1 Kaminfeger, 3 Klempner, 1 Knochen- und Lumpenhandlung, 3 Kohlenhandlungen, 1 Kolonialwarengeschäft, 9 Kolonialwarenhandlungen, 4 Geschäfte für Küchengeräte, 6 Lackierergeschäfte, 9 Manufakturwarenhandlungen, 4 Maurermeister, 10 Metzgereien, 1 Milchhandlung, 3 Möbelhandlungen, 1 Musikalienhandlung, 4 Ofenhandlungen, 3 Optiker, 3 Papierhandlungen, 3 Parfümerie – und Seifenhandlungen, 1 Photograph, 3 Polsterer, 2 Prozessagenten, 3 Sattler, 4 Schlossereien, 2 Schmiede, 6 Schreiner, 5 Schuhmacher, 1 Schuhmacherbedarfsgegenstände, 2 Seilereien, 1 Speisewirtschaft, 2 Stellmacher, 10 Strumpf-, Woll- und Trikotwaren-Geschäfte, 1 Stuhlflechter, 3 Geschäfte für Superphosphat- und Düngemittel, 10 Tabak- und Zigarrenhandlungen, 1 Tapetenhandlung, 1 Tierarzt, 1 Tierausstopfer, 3 Uhrmacher, 7 Viehhändler, 6 Wollhandlungen, 1 Zahnarzt, 1 Zeitungsverleger.

Insgesamt verfügten 1928 in Adenau erst rund 80 Haushalte, Geschäfte und Behörden über Telefonanschlüsse. Heute dagegen dürfte kaum ein Haushalt ohne festen oder mobilen Telefonanschluss sein.

In der Gemeinde Insul mit 265 Einwohnern waren die Straßen damals noch ohne eigene Namen. Sieht man einmal von dem öffentlichen Fernsprechanschluss im Gasthaus ab, besaß kein Haushalt ein Telefon. Die meisten Bewohner in Insul waren Landwirte. Es gab daneben aber auch jeweils einen Schuhmacher, Schmied, Maurer, Waldhüter, Weichensteller und Gastwirt.

Das noch kleiner Lückebach mit 45 Einwohnern hatte keinen Telefonanschluss und noch keine Straßenbezeichnungen. In dem Dorf gingen neben den Landwirten noch ein Mauerer und ein Arbeiter ihren Berufen nach.

Landwirt als Hauptberuf ist inzwischen die Ausnahme. Auch auf den Dörfern ist heute ein breites Berufsspektrum vom Handwerker bis zum Akademiker anzutreffen. Allerdings arbeiten inzwischen die wenigsten Arbeitnehmer noch in ihrem Wohnort oder in der Nähe. Die meisten Bewohner der Eifelregion müssen zu ihren Arbeitsstellen in die größeren Städte der Umgebung oder in die Ballungszentren im Bonn-Kölner und Koblenzer Raum pendeln.

Das Auskunftsbuch von 1928 zeigt einerseits noch die traditionelle Struktur des Eifelkreises, spiegelt aber schon den Umbruch in der Hocheifelregion nach dem Bau des Nürburgrings. In einer wirtschaftlich schwierigen Zeit diente es als Werbemittel für den Kreis und dessen Selbstdarstellung. Mit seinen nüchternen Eintragungen ist es eine wertvolle Quelle, in der die Infra-, Wirtschafts- und Sozialstruktur im damaligen Kreis Adenau vor 80 Jahren dokumentiert werden.

Anmerkungen:

- 1) Siehe Sonderwerk über Handel und Wandel im Kreise Adenau (Eifel) und „Nürburg-Ring“ (Literaturverzeichnis)
- 2) Die Ausführungen basieren v. a. auf den Angaben im Auskunftsbuch von 1928 (s. Literaturverzeichnis)
- 3) Vgl. Preußisches Statistisches Landesamt, Eintragungen Adenau u. Ahrweiler (s. Literaturverzeichnis)
- 4) Vgl. Siepmann (Literaturverzeichnis)
- 5) Auskunftsbuch S. 10f.

Quellen und Literatur:

- Verlag F. R. Kleinung (Hrsg.): Auskunftsbuch über den Kreis Adenau und den Nürburgring. Amtliches Einwohnerbuch vom ganzen Kreis Adenau mit den Bürgermeistereien Adenau, Antweiler, Brück, Kelberg, Kempenich, Virneburg. Lennepe-Liegnitz (1928).
- Hubatsch, Walter: Grundriß zur deutschen Verwaltungsgeschichte 1815 – 1945. Reihe A: Preußen. Band 7: Rheinland bearbeitet von Rüdiger Schütz. Marburg/ Lahn 1978.
- Janta, Leonhard: Die Kreise Ahrweiler und Adenau in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Aus den Kreisstatistiken für die Jahre 1859 – 1862. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1997. S. 90 – 95.
- Janta, Leonhard: Zur Auflösung des Kreises Adenau im Jahre 1932. Hintergründe, Konsequenzen. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2002. S. 167 – 171.
- Preußisches Statistisches Landesamt (Bearb.): Gemeindelexikon für den Freistaat Preußen. Band XIII: Rheinprovinz. Berlin 1930.
- Siepmann, Egon: Die Landräte des Kreises Adenau (1816 – 1932). In: 1000 Jahre Adenau. Aus der Geschichte der Johannerstadt. Hrsg. von der Stadt Adenau. Adenau 1992. S. 163 – 190. (siehe auch Gesamtwerk)
- Verlag für Architektur-, Industrie- und Stadt-Werke Düsseldorf (Hrsg.): Sonderwerk über Handel und Wandel im Kreise Adenau (Eifel) und „Nürburg-Ring“. Düsseldorf 1926.